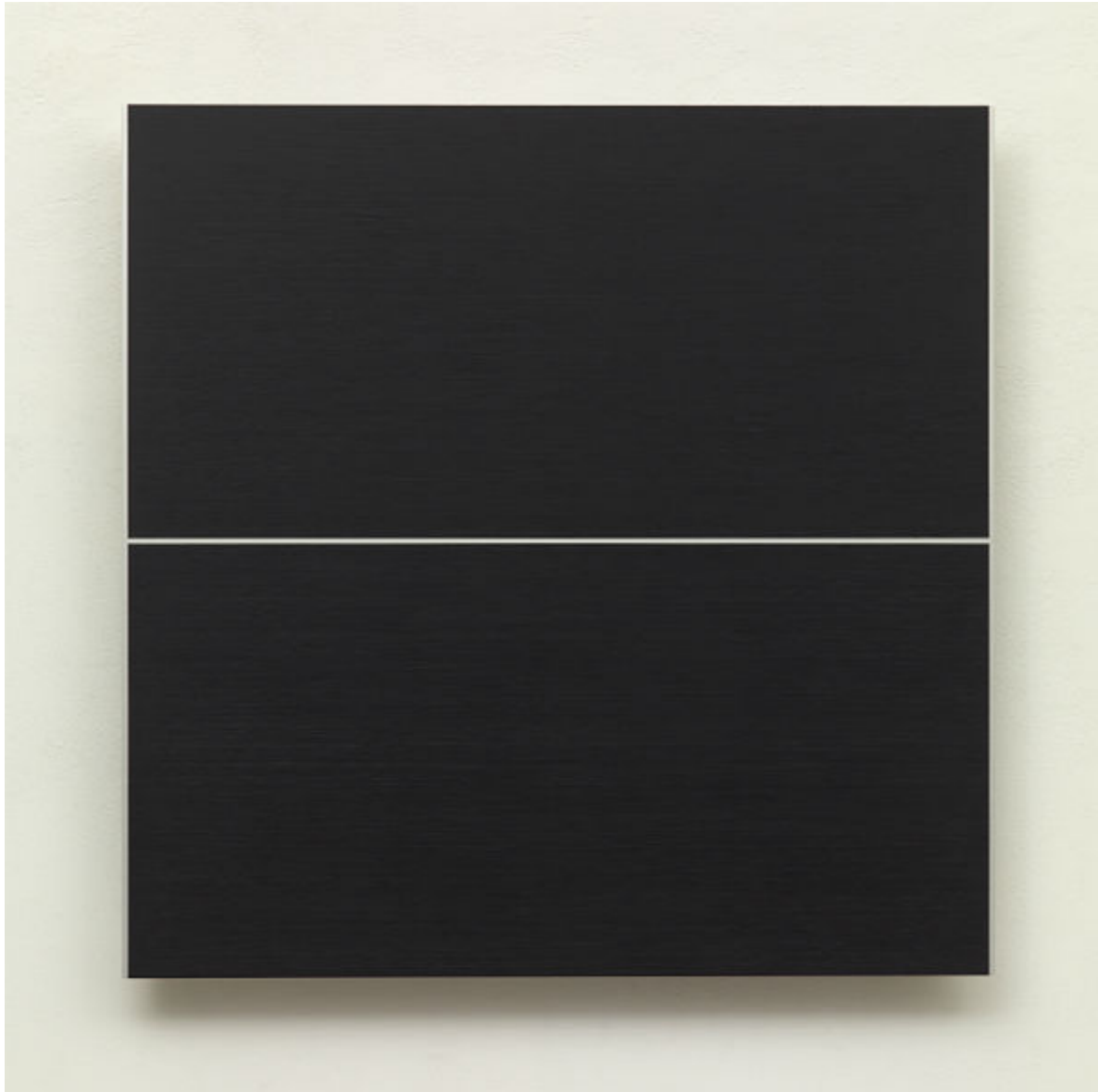


Dunkle Zeiten im Kunstmuseum Villa Zanders



Frank Gerritz: Coded Connection / Geteilte Meinung, 2012
Paintstick auf eloxiertem Aluminium. © VG BILD-KUNST
Bonn, 2016

Schwarz (von althochdeutsch swartz ‚schmutzfarbig‘, ursprünglich ‚im Dunklen liegend‘) wird oft mit negativen Assoziationen und Gefühlen in Verbindung gebracht. Andererseits verfügt kaum eine andere Farbe als Schwarz – von der oft behauptet wird, dass es gar keine Farbe sei – über ein vergleichbar reiches Spektrum und eine solche Intensität und

Symbolkraft. Bis heute beansprucht sie in der Kunst eine Sonderstellung.

Viele große Künstler von Rubens bis Rembrandt zeigten sich geradezu besessen vom Schwarz und seiner Fähigkeit zu einer im wörtlichen wie übertragenen Sinne unvergleichlichen Tiefe. Auch die Moderne machte sich die spirituelle Dimension des Schwarz zunutze. Sowohl Kasimir Malewitsch als auch Ad Reinhardt glaubten, mit schwarzen Bildern die „allerletzten Bilder, die letzten, die man irgend machen kann“ gemalt zu haben. In diesem Zusammenhang spricht man sogar von einer „Farbmystik der Moderne“, die mit der Farbe Schwarz in direktem Zusammenhang steht.



Schwarz ist die Farbe der Existenzialisten. In der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts widmeten Künstler dieser Farbe große Werkgruppen oder gar ihr ganzes Oeuvre. Pierre Soulages schuf den Begriff des „outrenoir“ – Überschwarz – das über das gewöhnliche Schwarz hinaus zu gelangen versucht. Er zeigte, dass der Farbe Schwarz Dichte genauso anhaftet wie eine subtile Durchsichtigkeit.

Seine Beschäftigung mit Schwarz kommt daher einer Huldigung an die

Michael Wittassek: Dunkelheit gleich, die ihr Leuchten
Fotoinstallation, 2016. sw-oder Strahlen eher nach innen als
Fotografie Museum nach außen richtet.

Kunstpalaſt, Düsseldorf.

Copyright: Michael

Wittassek

Die neue Ausstellung im Kunstmuseum
Villa Zander beweist, dass die
Möglichkeiten der Farbe Schwarz
noch lange nicht ausgeschöpft sind.

Vielmehr hat sich die erstaunliche Wandlungsfähigkeit dieser unbunten Farbe in neue Bereiche erweitert. Acht junge Positionen erkunden ihre symbolhaltigen Facetten und Farbwerte in den verschiedensten Medien wie Fotografie, Zeichnung, Skulptur, Film und Installation.

Barbara Dörffler – Fotografie
Lucas Fastabend – Fotografie
Frank Gerritz – Skulptur/Zeichnung
Sebastian Jochum – Installation
Alice Musiol – Installation
Nadine Poulain – Film
Nisrek Varhonja – Zeichnung
Michael Wittassek – Fotografie

Dabei zeigt sich, dass Schwarz nicht gleich Schwarz ist. Im Schwarz ist gleichsam der gesamte Kosmos enthalten.

Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, 28. August 2016, 11:30 Uhr



Begrüßung: Josef Willnecker, Erster Stellv. Bürgermeister
Einführung: Dr. Petra Oelschlägel, Kunstmuseum Villa Zanders
Musikalischer Beitrag: Taylan Susam (*1986) – aus: nocturnes (2009) ausgewählt und interpretiert von Antoine Beuger

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Dauer der Ausstellung 28.08.–23.10.2016

Aktualisierung: Die Ausstellung ist bis zum 18.12.2016 verlängert worden!